

Medienkonferenz vom 31. Januar 2012 / 09.00 Uhr

Postgebäude nutzen und Gemeindehauseingang erneuern

Nach der negativen Urnenabstimmung zur Sanierung und Erweiterung des Gemeindehauses unterbreitet der Gemeinderat der Bürgerversammlung eine reduzierte Variante, um kurzfristig Raum zu schaffen. Im ehemaligen Postgebäude möchte die Gemeinde zwei Räume nutzen. Der Eingangsbereich des Gemeindehauses soll einen Windfang erhalten, um ein Front-Office einrichten zu können. Die Anpassungsarbeiten bei beiden Gebäuden belaufen sich auf 425'000 Franken.

Im Januar 2012 konnte der Gemeinderat das ehemalige Postgebäude für Fr. 440'000 ins Finanzvermögen der Gemeinde erwerben. Die bestehenden Wohnungen und Mietverhältnisse bleiben unangetastet, da diese Räume für Büros ungeeignet sind. Um jedoch die unmittelbar anstehenden Raumbedürfnisse der Gemeinde zu lösen, sollen zwei Räume im Erdgeschoss als Sitzungszimmer und für zusätzlichen Archivraum genutzt werden. Diese Veränderung verlangt, dass das Postgebäude vom Finanz- ins Verwaltungsvermögen transferiert wird, was einen Investitionskredit von Fr. 447'000 (inkl. Grundbuchkosten) bedingt.

Fast alle Dienstleistungen im gleichen Haus

Mit der Ausquartierung des Sitzungszimmers gehen drei wesentliche Vorteile einher: Die Einwohner können – mit Ausnahme der bereits bisher ausgelagerten Grundbuchgeschäfte – alle Dienstleistungen im gleichen Gebäude beziehen. Ein wichtiger betriebsinterner Vorteil ist, dass die gegenseitigen Stellvertretungen unter den Ämtern gewährleistet sind, was bei einer Gemeindeverwaltung der Grösse Jonschwils enorm wichtig ist. Ein dritter Vorteil ist technischer Natur: Da im Sitzungszimmer keine sicherheitsrelevanten Anlagen oder wichtige Akten sind, muss die Alarmanlage des Gemeindehauses nicht auf einen dritten Gebäudeteil ausgeweitet werden, was Kosten spart. Ein kleiner Nachteil der neuen Lösung entsteht für Prüfungsgremien (GPK, kantonale Revisionen), weil diese bei Rückfragen während ihrer Tätigkeit nicht im gleichen Gebäude wie die Gemeindeverwaltung sind. In einem rund 25 Quadratmeter grossen Raum wird ein weiterer Archivraum erstellt, da für die Bauakten im Gemeindeg Keller dringend Platz geschaffen werden muss.

Front-Office für Bürgerfreundlichkeit

Das zu knapp dimensionierte Einwohneramt wird mit zwei offenen Schaltern versehen, um kleinere Dienstleistungen besser zu erbringen und um den Empfang im Gemeindehaus bürgerfreundlicher zu gestalten. Dies bedingt eine Änderung bei der Eingangstüre, die ohnehin seit einiger Zeit defekt ist und nicht mehr sinnvoll repariert werden kann. Es wird ein Windfang mit automatisch öffnenden Glas-Schiebetüren eingebaut.

Bauverwaltung im ersten Stock

Sobald das Sitzungszimmer im Postgebäude eingerichtet ist, kann die bisher über zwei Arbeitsplätze verfügende Bauverwaltung ins Obergeschoss zügeln. Mit neu drei Arbeitsplätzen (Bauverwalter, Bausekretärin, Lehrling) ist die Voraussetzung geschaffen, um einen Bauverwalter einzustellen. Mit der heutigen Stellendotierung der Bauverwaltung können zu viele Aufgaben nur oberflächlich und zu wenig bürgerfreundlich erfüllt werden.

Kosten: 425'000 Franken

Der Umbau beim Gemeindehaus benötigt 226'000 Franken. Die Anpassungen beim Postgebäude belaufen sich auf 77'000 Franken. Dazu kommen die Möblierung, Honorare, Zügelkosten und Baunebenkosten von 122'000 Franken. Das heutige Mobiliar des Sitzungszimmers kann im Postgebäude weiterverwendet werden. Hingegen sind im Gemeindehaus Neumöblierungen für drei Arbeitsplätze der Bauverwaltung und zwei Arbeitsplätze beim Front-Office nötig.

Weitere Investitionen notwendig

Die abgelehnte Gemeindehaus-Vorlage sah 700'000 Franken für die Sanierung des bestehenden Gemeindehauses vor. Dabei waren die Heizung und Elektroanlagen nicht enthalten, da diese im Neubatrakt untergebracht worden wären. Mit der vorgeschlagenen Lösung wird ein erster Teil dieser Arbeiten in Angriff genommen. Der Gemeinderat weist darauf hin, dass in den folgenden Jahren weitere Arbeiten anfallen, die nicht auf die lange Bank geschoben werden sollten. Das sind die Erneuerung der übrigen Büros (Bodenbeläge, Türen, Malerarbeiten), der Elektroanlagen, der Heizung sowie der Fassaden. Auf jeden Fall ist in den kommenden Jahren mit weiteren Kosten beim jetzigen Gemeindehaus zu rechnen.

Rückfragen:

Stefan Frei, Tel. 071 929 59 28 / 079 631 42 40